

Pressemitteilung

Thüringer Bauwirtschaft: „2023 ein Drittel weniger Aufträge im Wohnungsbau!“

Erfurt, 27.02.2024

Auch im Internet abrufbar: www.bauindustrie-mitte.de

Von Januar bis Dezember 2023 wurde von den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen ein baugewerblicher Umsatz in Höhe von knapp 2,5 Milliarden Euro ausgewiesen.

Beim baugewerblichen Umsatz konnten die Betriebe nach Mitteilung des Thüringer Landesamtes für Statistik im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 22,0 Millionen Euro (+0,9 Prozent) erzielen. Die höchsten baugewerblichen Umsätze wurden im öffentlichen Bau und Straßenbau erwirtschaftet. Bei einem Wert von 1,3 Milliarden Euro waren das 81,2 Millionen Euro (+6,6 Prozent) mehr als im Zeitraum Januar bis Dezember 2022. Im Wohnungsbau lagen die Umsätze 2023 -16,6 Prozent unter denen 2022. „Unsere verhaltene Umsatzprognose wurde leider bestätigt. Die nominal schwachen Zuwächse wurden durch die starken Materialpreissteigerungen aufgezehrt. Die realen Zahlen zeichnen also ein deutlich dunkleres Bild. 2024 erwarten wir einen weiteren preisbereinigten Umsatzrückgang von 3,5 Prozent, in der Sparte Wohnungsbau von 12 Prozent“, kommentiert Dr. Burkhard Siebert, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Hessen-Thüringen, die neuesten Zahlen des Statistischen Landesamtes.

Die Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes nahmen in der Zeit von Januar bis Dezember 2023 Aufträge in Höhe von 2,4 Milliarden Euro an. Insgesamt waren die Auftragseingänge um 118,2 Millionen Euro (+5,1 Prozent) zwar höher als im Vorjahreszeitraum. Der öffentliche Bau und der Straßenbau erhielten mit 1,4 Milliarden Euro wertmäßig und prozentual die höchsten Auftragseingänge. Sie überstiegen das Vorjahr um 217,7 Millionen Euro (+18,3 Prozent). „Aber im Wohnungsbau sieht es dramatisch aus, hier lag das Auftragsvolumen deutlich unter dem Vorjahresniveau: minus 32,7 Prozent“, so Burkhard Siebert: „Die Aussichten zu Jahresbeginn waren nur während der Finanzkrise 2009 schlechter. Mit der degressiven Abschreibung und den angekündigten Förderprogrammen des Bundes könnte der Wohnungsbau allerdings von zwei Seiten unterstützt werden. So würde Liquidität für neue Projekte freigesetzt. Wenn noch eine zügige Umsetzung des Planungsbeschleunigungspaktes der Länder und eine Vereinheitlichung der Landesbauordnungen der Länder sowie die zielgerichtete Förderung von industriellen Baumethoden gelänge, wäre das Fundament für eine Wende in der Wohnungsbaupolitik gelegt.“

Im Thüringer Bauhauptgewerbe waren durchschnittlich 14 196 Personen im Bauhauptgewerbe beschäftigt (-0,2 Prozent).